

taube 70jährige Almosengenosin, Namens Johanne Rätter, seit 15 Jahren im Armenhause wohnhaft und welche wöchentlich 3 Ngr. Unterstützung empfangen, hinterließ bei ihrem unlängst erfolgten Tode durch weisliche Sparsamkeit der sehr bedürftigen Armenkasse eine Hinterlassenschaft von 28 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf. baarem Geld u. 36 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. Erlös aus ihrem sehr reinlichen und wohlgeordneten Nachlaß. —

In der Kirche zu Calbitz, einem Dorfe unweit Dschag, fand am 31. Oct. Vormittags nach beendetem Gottesdienste eine Abendmahlsfeier statt. Als der Geistliche einer daran theilnehmenden Einwohnerin, der Handarbeiters-Frau Busch, die Hostie reichte, wich plötzlich unter ihr der Theil des Fußbodens, auf welchem sie stand, und sie selbst stürzte hinab in eine darunter befindliche Gruft. Glücklicherweise ist sie durch den Fall nur leicht an dem einen Fuße verletzt worden; man kann sich aber den Schreck denken, den dieser Vorfall auf die zunächst dabei Betheiligten sowohl, als auf die Umstehenden hervorrief. —

Am 27. October Vormittags verunglückte auf dem Appelschachte in Zauckerode der Bergarbeiter und Drechsler Rentsch aus Neunimptsch durch Einstürzen einer Kohlenwand, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. — (Dr. J.)

Am 26. Oct. Vormittags wurde der Steinbrecher L. Marx aus Rathewalde, während er im Richter'schen Steinbruche bei Stadt Wehlen mit Zuspielen von gefällten Grundstücken beschäftigt war, von einem wider alles Vermuthen in einer Höhe von 100 Ellen sich plötzlich losgetrennten und herabgerollten Felsstücke erschlagen. Er hinterläßt eine Frau und drei unternommene Kinder. —

Am 1. d. M. verunglückte der Knecht des Gutsbesizers Claus in Griesbach bei Schneeberg, indem er, mit einem Wagen von Niederschlema kommend, bei den durch das Heranbrausen des Eisenbahnzuges scheu gewordenen Pferden vom Wagen stürzte, und zwar so, daß sein Kopf auf die Schienen zu liegen kam und er von dem unaufhaltsam heraneilenden Wagen dermaßen quer über dem Gesichte erfaßt wurde, daß der obere Theil des Kopfes wie abgeschnitten wurde und er augenblicklichen Tod fand. Ein Pferd ist schwer verletzt, der Wagen ganz zertrümmert. — (Dr. J.)

Am 3. d. M. des Nachts 1 Uhr brannte das Rittergut Eubabrunn bei Noorf mit der sämtlich eingebrachten Ernte nieder. Das Feuer ging in der verschlossenen Scheune auf. Obschon der Besitzer, Friedensrichter Funk, bekannt und geachtet als ein Vorbild voigtländischer Landwirthe, versichert war, so wird der Schaden an mindestens 300 Scheffel Getreide für denselben schmerzlich genug sein. Der bedeutende Viehstand wurde gerettet. —

Das wichtigste Ereigniß vom Kriegsschauplatz in Italien ist die am 3. Novbr. erfolgte Capitulation von Capua. Nachdem das piemontesische Artilleriecorps unter dem Commando des Generals della Rocca am 1. das Feuer gegen die Festung eröffnet, capitulirte diese endlich, den

ferneren nutzlosen Widerstand aufgebend, am 3., und der aus 8000 Mann bestehenden Besatzung wurden die militärischen Ehrenbezeugungen bewilligt. Dieselbe ist entwaffnet worden und soll nach Neapel eingeschifft werden. Nach andern Angaben sollen 11,000 Mann der neapolitanischen Truppen zu Gefangenen gemacht worden sein. Auch meldet eine telegraphische Depesche aus Neapel vom 3. d. M., daß die Piemontesen unter dem Befehle Victor Emanuels am Garigliano einen glänzenden Sieg davon getragen haben. Die königlich neapolitanische Armee, in der Front von den piemontesischen Truppen, in der Flanke durch die Flotte mit Hefigkeit angegriffen, wurde zerstreut und eine große Anzahl Gefangener nebst vieler Beute fiel in die Hände der Piemontesen. Die Neapolitaner wurden verfolgt und die Gaëta und den Hafendamm beherrschenden Positionen von den Piemontesen besetzt. Die ganze Armee Victor Emanuels ist im Begriffe, den Garigliano zu überschreiten. Die Neapolitaner haben sich auf Gaëta zurückgezogen. Uebrigens heißt es, daß große diplomatische Hindernisse Piemont abhalten, gegen Gaëta energisch zu operiren, namentlich soll die Anwesenheit des Königs Franz II. in Gaëta das Bombardement dieser Festung unmöglich machen. Es ist abzuwarten, ob sich dieses Gerücht bestätigen wird. — Allen piemontesischen Häfen sind dringende Befehle zur Einschiffung von Truppen nach Neapel gegeben worden. Der König Victor Emanuel hat seinen Einzug in Neapel aufgeschoben, bis das ganze Land gänzlich von Franz II. geräumt sein wird.

Das Elend des Volkes in Neapel ist unbeschreiblich groß. Die meisten Gewerbe stocken, die Fabriken stehen still, es herrschen Theuerung und Mangel an Lebensmitteln. Das Brod kostet das Doppelte von dem früheren Preise, Fleisch das Dreifache. Dazu herrscht in der Regierung eine heillose Verwirrung. Garibaldi's Minister der öffentlichen Arbeit und der Polizei schweben sogar in Lebensgefahr, und ein Mordanschlag wurde gegen Letztern in seinem eignen Bureau verübt. Der Dolchstoß ging zwar fehl, aber es gelang nicht, des Mörders habhaft zu werden. Im Arsenal brach eine Meuterei aus. Mehrere Meuterer, die höheren Arbeitslohn erzwingen wollten, wurden standrechtlich erschossen.

Nach einem am 6. d. M. in Paris eingetroffenen Telegramm aus Cessa hat am 5. eine beträchtliche Anzahl königlich neapolitanischer Truppen, die außerhalb Gaëta zurückgeblieben war, Vorschläge betreffs ihrer Capitulation in das Lager der Piemontesen gesandt.

„Krieg oder Frieden?“

Verhängnißvolle Frage, zu deren Lösung der Eine mehr nach diesen, ein Anderer nach anderen Gründen sucht! Selbst an den großen und folgen-